

Regierung von Niederbayern



Infobrief Naturschutz Nr. 06/2018 - Dezember 2018



Inhalt

- 1. Niederbayerischer Naturschutztag
- Haidmühle ist erste Natura 2000-Gemeinde Niederbayerns
- Klimawoche - Renaturierung Finsterauer Filz
- Life for mires
- Life Isar
- Spektakuläre Flussbaustelle am Inn bei Ering (Lkr. Rottal-Inn)
- Renaturierung Wolfertsrieder Bach
- Unternehmen und Biodiversität
- Rote Listen bestätigen den Rückgang der Vielfalt der Insekten
- Blühpakt Bayern
- Zusätzliche Mittel für das Vertragsnaturschutzprogramm ab 01.01.2019
- Studie „Naturkapital Deutschland“: Naturerhalt zahlt sich aus
- Tag der Artenvielfalt auf dem Buchhüttenschachten
- Netzwerk Streuobst – offizielles UN-Dekade-Projekt
- Wiesenmeisterschaft 2018
- Ackerwildkraut-Wettbewerb 2018
- Ergebnisse der Streuobsterfassung in Bayern jetzt online
- Arbersee-Rundweg barrierefrei ausgebaut
- Gebietsbetreuung Donautal
- Pflegeaktion 2018 in den Passauer Donauleiten
- Natur und Umwelt erleben in ganz Niederbayern
- Filmtipps

1. Niederbayerischer Naturschutztag

„**Niederbayerns Natur und Kultur – Vielfalt erleben**“ war das Motto des 1. Niederbayerischen Naturschutztages am 22. Juni 2018 in Dingolfing. Anlass waren die zwei Jubiläen „25 Jahre Natura 2000“ und „Zehn Jahre Biodiversitätsstrategie“ der Bayerischen Staatsregierung sowie das von der EU und dem Bayerischen Naturschutzfonds geförderte Projekt „LIFE living Natura 2000“.

Dieser Tag stellte zum einen die beeindruckenden Natura 2000-Lebensräume und -Arten Niederbayerns, aber auch die mit den amtlichen Naturschutzbehörden engagiert zusammenarbeitenden Partner in den Mittelpunkt.

Mehr dazu unter: [1. Niederbayerischer Naturschutztag](#)



(Fotos: Hohlfelder)

Haidmühle ist erste Natura 2000-Gemeinde Niederbayerns

Am 22. Juni 2018 wurde die Gemeinde Haidmühle im Rahmen des ersten Niederbayerischen Naturschutztages in Dingolfing als erste niederbayerische „Natura 2000-Gemeinde“ geehrt. Regierungspräsident Rainer Haselbeck überreichte stellvertretend für den Bayerischen Umweltminister Dr. Marcel Huber, der 1. Bürgermeisterin von Haidmühle, Margot Fenzl, und weiteren engagierten Vertretern der Gemeinde (siehe Bild) die Auszeichnung. Damit wurde der jahrzehntelange, unermüdliche Einsatz der Gemeinde für die Bewahrung ihrer außerordentlich artenreichen Kulturlandschaft "Bischofsreuter Waldhufen" gewürdigt. Die Gemeinde Haidmühle hat einen Natura-2000-Flächenanteil von über 36 % und ist seit über 20 Jahren Träger des BayernNetzNatur-Projektes „Bischofsreuter Waldhufen“.

Mehr dazu unter: [Natura2000-Gemeinde Haidmühle](#)



Übergabe der Auszeichnung durch Regierungspräsident Rainer Haselbeck (Foto: I. Zahlheimer)

Klimawoche - Renaturierung Finsterauer Filz

Anlässlich der diesjährigen Bayerischen Klimawoche informierten die Höhere Naturschutzbehörde der Regierung von Niederbayern und die Bayerischen Staatsforsten über die gemeinsame Renaturierung des „Finsterauer Filzes“ in der Gemeinde Mauth/Finsterau im Landkreis Freyung-Grafenau.

Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf und die Leiterin des BaySF-Forstbetriebs Neureichenau Gudula Lerner betonten die gemeinsame Verantwortung für den Moorschutz sowie die Bedeutung von Mooren für Natur und Umwelt in der Region. Bürgermeister Ernst Kandlbinder bedankte sich für das Engagement der beteiligten Stellen und verwies nicht zuletzt auf die eindrucksvolle Schönheit des Moorbereichs und dessen Erholungsfunktion. Eine neue, dreisprachige Informationstafel soll interessierten Besuchern - Einheimischen wie Touristen - den Wert des früher als „Unland“ wenig beachteten Lebensraums Moor und seiner Bewohner veranschaulichen.

Mit dabei waren Landtagsabgeordneter Max Gibis und die stellvertretende Landrätin Renate Cerny sowie Bürgermeisterin Margot Fenzl (Gemeinde Haidmühle) und Bürgermeister Helmut Knaus (Gemeinde Philippsreut).

Mehr zum Thema Klimaschutz finden Sie [hier](#).



Die neue Infotafel informiert über die Renaturierungsmaßnahmen



Der Leiter der Höheren Naturschutzbehörde, Stefan Radlmair, demonstriert die Wasserhaltefähigkeit von Torfmoosen (Fotos: R. Hofmann)

Life for mires

Ein neues, grenzübergreifendes LIFE-Projekt mit dem Titel - "Life for Mires - Trans-Boundary Restoration of Mires for Biodiversity and Landscape Hydrology in Šumava and Bavarian Forest" - wurde gestartet: Im Mittelpunkt dieses LIFE-Natur-Projektes, das von August 2018 bis Dezember 2024 durchgeführt wird, steht der Moorschutz und die damit verbundenen Maßnahmen zum Erhalt und die Wiederherstellung von Mooren (insbesondere die Verbesserung des Wasserhaushalts von Mooren). Rund 5,8 Millionen Euro stehen hierfür zur Verfügung. Der Förderanteil durch die EU liegt bei 60 %.

Die Federführung bei der Durchführung des Projektes hat der Nationalpark Šumava, der die Trägerschaft übernommen hat. Projektpartner auf bayerischer Seite sind - neben der Universität Budweis auf tschechischer Seite - die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald und der Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Mehr zum Thema **LIFE-Natur** in Bayern finden Sie [hier](#).



Moor in Haidmühle (Foto: R. Hofmann)

Life Isar

Isar-Renaturierung im Rahmen des LIFE Natur-Projekts „Flusserlebnis Isar“ geht weiter

Nachdem die Isar-Renaturierung im Rahmen des LIFE Natur-Projekts „Flusserlebnis Isar“ zwischen Dingolfing und Gottfrieding im Frühjahr erfolgreich abgeschlossen wurde, werden die Baumaßnahmen seit Anfang Oktober im Bereich Loiching/Niederviehbach fortgesetzt. Gleich zu Beginn mussten in begrenztem Umfang Gehölzbestände gerodet werden, um



Platz für den naturnahen Umbau der Isar zu gewinnen. Ein Teil der gerodeten Bäume wird als "Totholz" in den isarbegleitenden Sickergraben eingebaut, um dort z. B. als Fischunterstand wichtige ökologische Funktionen zu erfüllen. Anschließend folgen die eigentlichen Wasserbauarbeiten: Auf der linken Uferseite der Isar werden die starre Uferbefestigung aus Wasserbausteinen entfernt und die Ufer abgeflacht. Auf einer Länge von rund 550 Metern entstehen dadurch naturnahe Kiesufer und Flachwasserzonen, die vor allem seltenen Flussfischen wie Nasen und Barben als Laichplatz und Jungfischlebensraum dienen können. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis Februar 2019 dauern.

Weitere Informationen zur Isarrenaturierung in Dingolfing und zum LIFE Natur-Projekt gibt es auf der Internetseite www.flusserlebnis-isar.de.



Isar-Renaturierung bei Loiching / Niederviehbach (Foto: W. Lorenz)

Spektakuläre Flussbaustelle am Inn bei Ering (Lkr. Rottal-Inn)

Spaziergänger und Radfahrer am unteren Inn bei Ering (Lkr. Rottal-Inn) reiben sich verwundet die Augen: Was ist denn hier los? Rund um das Innkraftwerk Ering-Frauenstein werden derzeit gewaltige Mengen an Erdmaterial transportiert und umgelagert. VERBUND errichtet hier seit April des Jahres ein Umgehungsgewässer als Fischaufstiegshilfe und ein Insel-Nebenarm-System als neuen, naturnahen Gewässerlebensraum. Insgesamt rund 9 Mio. € werden so in die ökologische Aufwertung des unteren Inn investiert. Die Maßnahme erfasst eine Gesamtfläche von rund 45 ha. Alleine das Inselnebenarmsystem wird eine Ausdehnung von 13 ha haben. Pro Tag werden durchschnittlich 7.000 m³ Erdmassen bewegt. Diese Erdbewegungen sind als Initialmaßnahmen erforderlich, um die entsprechenden Strukturen zu schaffen.

Die Maßnahmen dienen auch der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der Natura 2000-Richtlinien und werden daher von den Naturschutzbehörden ausdrücklich begrüßt. Das Projekt soll bis 2020 abgeschlossen sein.



Bauarbeiten am Umgehungsgewässer am Inn bei Ering / Lkr. Rottal-Inn (Foto: J. Mayerhofer)

Renaturierung Wolfertsrieder Bach

Das bayernweit drittgrößte Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*) befindet sich im Wolfertsrieder Bach im Landkreis Regen. Dies war ein wesentlicher Grund, das Gewässer mit seinen angrenzenden Feuchtlebensräumen als Natura 2000-Gebiet auszuweisen. Der Muschelbestand im Wolfertsrieder Bach ist jedoch stark überaltert, leidet unter starker Sedimentbelastung und wäre unter den gegenwärtigen Bedingungen auf Dauer nicht überlebensfähig.

Der 2014 erstellte Natura 2000-Managementplan fordert daher u.a. die Entwicklung einer naturnahen Gewässerausprägung und -dynamik sowie eine Verbesserung des Sediment- und Nährstoffhaushalts. Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Regen hat aufbauend auf dem Managementplan eine detaillierte Renaturierungsplanung erstellen lassen, mit deren Umsetzung nun begonnen wurde. Nach erfolgter Renaturierung soll das Gewässer auch als Ansiedlungsort der im ArKoNaVera-Projekt aufgezogenen Jungmuscheln dienen.

Die Planung und Maßnahmenumsetzung werden mit Mitteln des Landkreises sowie mit 90%iger Förderung über die Höhere Naturschutzbehörde der Regierung von Niederbayern durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz finanziert.

Weitere Infos unter: <http://www.flussmuscheln.de/>



Wolfertsrieder Bach im intakten Abschnitt (oben) und Beginn der Renaturierung im begradigten Teil (unten, Fotos: LRA REG)



Unternehmen und Biodiversität

Im Rahmen des [Umweltpakts](#) Bayern unterstützen der bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK), die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) und das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) gemeinsam Unternehmen, die die biologische Vielfalt fördern wollen. Dazu wurde vom Infozentrum UmweltWirtschaft am LfU ein neues [Internet-Tool](#) sowie eine gedruckte Arbeitshilfe „[Vielfalt am Standort – Schritte zu einem nachhaltigen Biodiversitätsmanagement](#)“ erstellt. Darin finden sich vielfältige Informationen, Tipps und Best-Practice-Beispiele aus sieben bayerischen Unternehmen zur naturnahen Gestaltung von Firmengeländen und dazu, wie Biodiversität in Umweltmanagementsystemen oder in der Lieferkette berücksichtigt werden kann.



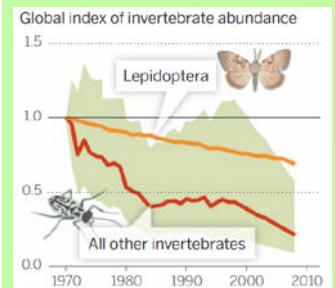
Industrie- und Handelskammern
in Bayern



Bayerische Akademie
für Naturschutz und
Landschaftspflege

Rote Listen bestätigen den Rückgang der Vielfalt der Insekten

Die Zahlen der Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken oder Käfer nehmen in der Kulturlandschaft rapide ab. Eine 2017 veröffentlichte [Langzeitstudie](#) zeigt, dass die Gesamtbiomasse der Fluginsekten in Schutzgebieten in Deutschland in den letzten 27 Jahren um 76 % zurückgegangen ist. Auch die Artenvielfalt nimmt seit Jahrzehnten erkennbar ab, wie die aktuellen Roten Listen der wirbellosen Tiere eindeutig belegen. Bisher wurden 25 Insektengruppen mit mehr als 7.000 Arten (ca. 21 % der aus Deutschland bekannten Insektenarten) hinsichtlich der Bestandsentwicklung in den letzten 50 bis 150 Jahren bewertet. Bei durchschnittlich 44 % aller Arten sind deutliche Rückgänge zu verzeichnen, besonders betroffen und in ihrer Vielfalt bedroht sind z. B. Ameisen (56,5 %), Wildbienen oder Zikaden (je ca. 52 %). Zu den Hauptgefährdungsursachen zählt insbesondere die Intensivierung der Landwirtschaft, die zu einem Verlust an Lebensräumen und Nahrungsgrundlagen für Insekten führt. Zur weiteren Erforschung der Gründe für die Rückgänge arbeitet das Bundesamt für Naturschutz (BfN) an einer Analyse der Gefährdungsursachen für Arten der Roten Liste, weiterhin soll ein Konzept zum bundesweiten Insektenmonitoring entwickelt werden. Weitere Informationen zum Thema Insektenrückgang und seinen Folgen sowie Projekten und praktischen Hilfen für Insekten finden Sie [hier](#).



(Quelle: Dirzo et al, 2014)

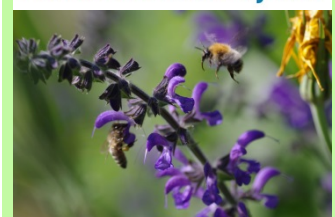
Blühpakt Bayern

Mit Blick auf die sinkende Anzahl an Bienen und Insekten wurde am 11. Juni 2018 der Startschuss für den "[Blühpakt Bayern](#)" des Bayerischen Umweltministeriums gegeben. Es ist ein breites Bündnis von Partnern nötig, um Bayern wieder zum Blühen zu bringen: Von der Bevölkerung über die Wissenschaft, von Naturexperten zur Wirtschaft. Besonders wichtig ist dabei auch die Landwirtschaft. Alle sollen gemeinsam an einem Strang ziehen.

Der „Blühpakt Bayern“ setzt sich insbesondere für die Schaffung neuer Blühflächen und Lebensräume für Insekten, v. a. für Wildbienen ein. Zum Maßnahmenpaket gehören u.a. die landesweite Initiative „natürlich Bayern“, der neu ins Leben gerufene Wettbewerb „Blühender Betrieb“, eine breite Infokampagne zur Gestaltung bienenfreundlicher Gärten und Balkone sowie die deutliche Mittelaufstockung im Vertragsnaturschutzprogramm.

Bayernweite Kampagne „natürlich Bayern“ gestartet

Mit der Kampagne „natürlich Bayern“ wollen der Deutsche Verband für Landschaftspflege und die bayerischen Landschaftspflegeverbände mehr Lebensräume für Insekten auf Flächen von Kommunen, Landwirtschaft und Gewerbe schaffen. Dabei stehen insbesondere sog. „Eh-da-Flächen“ im Fokus, also Flächen die sich i. d. R. in kommunalen Besitz befinden, auf denen jedoch bisher keine Maßnahmen zum Insektenschutz durchgeführt wurden. Dazu zählen Straßen- und Gewässerränder, Feldwege, Parks und andere öffentliche Grünflächen, die zu artenreichen Lebens- und Nahrungsräumen aufgewertet werden sollen. Ab 2019 sollen in den kommenden fünf Jahren jährlich zehn Projekte von Landschaftspflegeverbänden in unterschiedlichen Regionen Bayerns umgesetzt werden. Die Kampagne ist Teil des vom Bayerischen Umweltministerium initiierten „Blühpakts Bayern“.



Startschuss für Wettbewerb „Blühender Betrieb“

Der Wettbewerb soll Betriebe dazu motivieren, ihre Freiflächen blüh- und bienenfreundlich zu gestalten. Die Auszeichnung „Blühender Betrieb“ ist Teil des Blühpakts Bayern zum Schutz von Insekten. Interessierte Betriebe können sich jetzt im [Internet](#) bewerben. Zu den Mindestkriterien, die erfüllt werden müssen, zählen beispielsweise eine naturnahe Gestaltung der Außenanlagen (mindestens 20 % der Freiflächen) oder der Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel. Betriebe, die als „Blühender Betrieb“ ausgezeichnet werden, können gleichzeitig Mitglied im Umweltpakt Bayern werden. Für weitere Fragen rund um den Wettbewerb steht auch der Blühpakt-Manager Dr. Stephan Niederleitner (bluehpakt@stmuv.bayern.de) zur Verfügung.



Blühwiesen aus Landshut und Rottal-Inn (Foto Oben: Th. Herrmann, Mitte: H. Naneder, J. Mayerhofer, Unten: H. Naneder)

Zusätzliche Mittel für das Vertragsnaturschutzprogramm ab 01.01.2019

Das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) soll in den nächsten Jahren deutlich aufgestockt werden. Gemeinsam mit Land- und Forstwirten soll so ein wirksamer Beitrag gegen das Artensterben und für die Erhaltung von Schutzgebieten geleistet werden. Bis 2019 sollen 100.000 Hektar landwirtschaftliche Fläche nach den Vorgaben des Vertragsnaturschutzes bewirtschaftet werden. Bis 2030 soll diese Fläche verdoppelt werden. Ein Ziel dabei ist, den Blühpakt weiterzuentwickeln.

Niederbayern wird von dieser Mittelaufstockung wesentlich profitieren. Seit 15.11.2018 können bereits Anträge für das VNP Wald gestellt werden. Hier soll die Artenvielfalt im Wald durch Nutzungsverzicht, Biberschutzstreifen sowie durch die Belassung von Biotopbäumen und Totholz (auch stehende Bäume) gesteigert werden. Die entgangenen Holzerträge werden durch vertragliche Vereinbarung vom Freistaat ersetzt.

Die Antragstellung im VNP für die Landwirtschaft wird voraussichtlich zum 07.01.2019 eröffnet. Ziel der Vereinbarungen im Vertragsnaturschutz ist es, Wiesen, Weiden und Streuobstbestände zur Steigerung der Artenvielfalt möglichst extensiv zu bewirtschaften und auch schwierige Lagen vor Brachfallen und Aufforstung oder Intensivierung zu bewahren. Daher honoriert der Freistaat im Programm den Verzicht auf ertragssteigernde Düngung und Pflanzenschutzmittel und den Arbeits- und Maschineneinsatz. Für die Rückwandlung von Äckern in Grünland in Lagen mit besonderer Bedeutung für den Naturschutz stehen ebenfalls Gelder zur Verfügung. So sollen Wiesenbrüterlebensräume verbessert und ökologisch sensible Gebiete wie Überschwemmungsgebiete, Auen und Moore geschützt werden. Da auch die Flora und Fauna unserer Felder stark bedroht ist, werden für Äcker Vertragsvereinbarungen angeboten, die auf eine extensivere Nutzung von kleinen Äckern oder Randstreifen abzielen. Auch die extensive Bewirtschaftung von Teichen wird honoriert.

An der Finanzierung des Vertragsnaturschutzes beteiligen sich neben dem Freistaat Bayern auch die Europäische Union und der Bund.

Interessenten mit geeigneten Flächen für das VNP können sich ab sofort bei den unteren Naturschutzbehörden der Landratsämter und kreisfreien Städte melden. Weitere Informationen zum VNP finden Sie [hier](#).



(Fotos: I. Steidel / BN)



(Foto: C. Wurst)

Studie „Naturkapital Deutschland“: Naturerhalt zahlt sich aus

„Naturkapital Deutschland – TEEB DE“ ist die seit 2012 laufende deutsche Nachfolgestudie der internationalen TEEB-Studie, die den Zusammenhang zwischen den Leistungen der Natur (den Ökosystemleistungen), der Wertschöpfung der Wirtschaft und dem menschlichen Wohlergehen zum Thema hat. Der nun vorliegende [Abschlussbericht](#) beschreibt zehn ausgewählte Beispiele für die ökonomischen Leistungen der Natur und zeigt auf, dass die Beeinträchtigung der Ökosysteme enorme wirtschaftliche Kosten verursacht. So wird z. B. der wirtschaftliche Wert der Produkte, die von Bestäubungsleistungen durch Insekten abhängen, in Deutschland auf 1,1 Milliarden Euro geschätzt und eine Kosten-Nutzen-Analyse für Deichrückverlegungen an der Elbe ergab, dass die Investitionskosten durch dreimal so hohen Nutzen für Hochwasserschutz, Erholung, Naturschutz und Gewässerreinigung aufgewogen werden. Die Ergebnisse des Projekts machen die Leistungen der Natur sichtbar und liefern ökonomische Argumente für wichtige umweltpolitische Projekte, insbeson-



dere auch für eine ökologischere Ausrichtung der EU-Agrarpolitik. Hier müssen Zahlungen gezielter an gesellschaftliche Leistungen geknüpft werden. Weitere Informationen und Links finden Sie [hier](#) und unter www.naturkapital-teeb.de.

10 Jahre Bayerische Biodiversitätsstrategie

Tag der Artenvielfalt auf dem Buchhüttenschachten

Vor zehn Jahren hat der bayerische Ministerrat eine Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt, die „Bayerische Biodiversitätsstrategie“, unter dem Motto "Natur.Vielfalt.Bayern." beschlossen. Zu diesem Anlass wurde am „Internationalen Tag der Biodiversität“ am 22.05.2018 die besondere Artenvielfalt der Arberregion auf dem Buchhüttenschachten über 70 Teilnehmern präsentiert. Neben Landrätin Rita Röhl betonte Joachim Haller, 1. Bürgermeister des Marktes Bodenmais, die dafür notwendige enge Zusammenarbeit von Forstwirtschaft, Tourismus, Naturschutz und den vor Ort gewachsenen Traditionen. Nur so könne eine artenreiche Natur, lebenswerte Umwelt und liebenswerte Heimat erhalten werden.



(Foto: Naturpark Bayerischer Wald)

Netzwerk Streuobst – offizielles UN-Dekade-Projekt

Seit November 2018 ist das „Netzwerk Streuobst Bayerischer Vorwald“ im nördlichen Landkreis Straubing ein offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische-Vielfalt. Ziel des Projektes ist der Erhalt der naturschutzfachlich wertvollen Streuobstbestände sowie der Obstkultur der Region. Neupflanzung, Pflege und Erhalt, sowie die Inwertsetzung der Bäume über regionale Vermarktung und Umweltbildung sind Kern der Arbeit. Streuobst-Wiesen und alte Kulturgärten des ländlichen Raumes spielen eine wesentliche Rolle beim Erhalt der biologischen Vielfalt.

Das Netzwerk steht seit Beginn im Jahr 2011 auf zwei Säulen: Dem Bereich Naturschutz, über den u.a. Pflanzung und Pflege von Streuobstwiesen, Umweltbildungsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden und dem Bereich Vermarktung. Der Bereich Naturschutz ist ein BayernNetzNatur-Projekt, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz mit fachlicher Begleitung von der Höheren Naturschutzbehörde. Der Bereich Vermarktung ist ein Teilprojekt der Integrierten Ländlichen Entwicklung „ILE nord23“. Träger sind die Gemeinden Ascha, Falkenfels, Neukirchen, Perasdorf, Rattiszell, Steinach, Sankt Englmar und Wiesenfelden.

Hintergrund:

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 bis 2020 zur UN-Dekade für die biologische Vielfalt erklärt. Die Staatengemeinschaft ruft damit die Weltöffentlichkeit auf, sich für die biologische Vielfalt einzusetzen. Grund dafür ist der kontinuierliche und dramatische Rückgang an Biodiversität in fast allen Ländern der Erde – so auch bei uns. Die Dekade soll die Bedeutung der Biodiversität für unser Leben bewusst machen und Handeln anstoßen.

Weitere Infos zum Projekt und zur UN-Dekade finden Sie [hier](#).

leben.natur.vielfalt die UN-Dekade



Regierungspräsident Rainer Haselbeck überreicht Bürgermeister Rudolf Seidenader stellvertretend für die Netzwerk-Partner die Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt (Foto: X. Kern)



Pflanzung des 1000. Baumes im Oktober 2018 auf einer neu angelegten Streuobstwiese in Wiesenfelden (Foto: K. Hartisch)

Wiesenmeisterschaft 2018

Dieses Jahr fand die von Bund Naturschutz in Bayern e. V. und der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) veranstaltete Wiesenmeisterschaft im niederbayerischen Naturraum Donau-Isar-Hügelland statt. Es nahmen 25 landwirtschaftliche Betriebe aus den Landkreisen Landshut und Kelheim mit ihren Flächen teil. Wettbewerbskriterien waren sowohl Artenvielfalt und Kulturlandschaftswert als auch landwirtschaftliche Verwertung und Futterwert.

In einem knappen Rennen ergaben sich die drei Siegerflächen:

Den ersten Preis erhielt die Extensivwiese „Buckel“ von Andreas Strasser in Geisenhausen, der den Aufwuchs an sein Milchvieh verfüttert. Der zweite Preis ging an die Laberwiese von Edeltraud Melzl-Butz in Rottenburg, die einen Naturland-Milchviehbetrieb bewirtschaftet. Dritter Preisträger ist die artenreiche Wiese „Schlachtfeld“ des Imkervollerwerbsbetriebes von Georg Oswald in Unterlauterbach, die von Schafen beweidet wird. Besonderheit ist hier, dass die Wiese erst vor ca. 20 Jahren auf einem Maisacker mit artenreichem Wiesen-



Die Jury bei der Begutachtung einer Wiesenfläche (Foto: K. Pöppel / BN)



Saatgut begründet wurde.

Auch dieses Jahr hat sich wieder erwiesen, dass sich auch unter den heutigen ökonomischen Rahmenbedingungen extensive Wiesenutzung eine tragfähige Option für landwirtschaftliche Betriebe ist. Nehmen diese an den staatlichen Förderprogrammen, wie dem Bayerischen Vertragsnaturschutz teil, dann gleicht der Staat Mindererträge und evtl. Mehrarbeit aus. Die Natur benötigt wieder viel mehr extensiv genutzte Wiesen!

Weitere Informationen zur Wiesenmeisterschaft finden Sie auf den Seiten des [Bund Naturschutz e.V.](#) und der [Lfl](#) sowie im BR-Film „[Unsere Wiesen – Mehr als grün](#)“.



Artenreiche extensive Wiesen sind Lebensraum unzähliger Arten und eine Bereicherung für das Landschaftsbild (Fotos: I. Steidel / BN)

Ackerwildkraut-Wettbewerb 2018

Bereits zum dritten Mal führte der Deutsche Verband für Landschaftspflege e. V. zusammen mit der Landesanstalt für Landwirtschaft, dem Bund Naturschutz in Bayern e. V. und Bioland den „Ackerwildkraut-Wettbewerb“ durch. In diesem Jahr fand der Wettbewerb in Niederbayern statt. Prämiert wurden Äcker, auf denen zwischen der Feldfrucht seltene Ackerwildkräuter wachsen und damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Arten- und Strukturvielfalt leisten. 24 Landwirte bewarben sich, darunter 10 ökologisch und fünf konventionell wirtschaftende Betriebe. Sieger in der Kategorie Ökologischer Landbau wurde der Acker von Simon Aunkofer, der in Herrnsaal im Landkreis Kelheim den elterlichen Betrieb übernommen hat. Auf dem Winterroggenstandort, der auch im Vertragsnaturschutzprogramm gefördert wird, wurden nicht nur über 50 Ackerwildkräuter gefunden, sondern davon auch fünf besonders seltene Arten wie z.B. das Rispen-Lieschgras. Auf dem Betrieb von Josef Greiler, der in Roßbach im Landkreis Rottal-Inn im Nebenerwerb wirtschaftet und den ersten Preis in der Kategorie konventionelle Landwirtschaft erhielt, konnten 30 verschiedene Ackerwildkrautarten im Winterroggen gefunden werden.

Finanzielle Anreize zur extensiven Bewirtschaftung von Ackerflächen gibt der Staat über das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm (Anträge sind bei den Unteren Naturschutzbehörden an den Landratsämtern zu stellen). Noch viel mehr teilnehmende Landwirte und Flächen sind nötig, um das Artensterben auf den Äckern aufzuhalten!

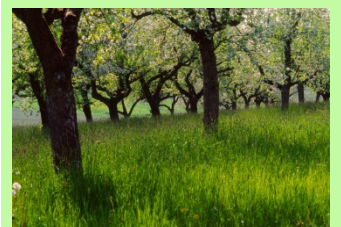
Den Filmbeitrag des BR-Fernsehen finden Sie unter dem Titel „Gegen das Artensterben – Der Ackerwildkraut-Wettbewerb“ in der Sendung „Schwaben & Altbayern“ in der [BR Mediathek](#). Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter [LPV Bayern](#) und [Lfl](#).



Begutachtung einer Wettbewerbsfläche und Siegerehrung der Teilnehmer (Quelle Ruppaner / BN (oben), Lfl (unten))

Ergebnisse der Streuobsterfassung in Bayern jetzt online

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (Lfl) und der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) wurden von 2012 bis 2015 möglichst viele Sorten erfasst, die in den Streuobstbeständen Bayerns vorkamen bzw. noch heute vorhanden sind. Bisher wurden aktuelle Vorkommen von insgesamt 1.152 Obstsorten aus 61 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten gemeldet, darunter 184 Lokalsorten. Auf der [Website](#) der Lfl kann nun erstmals in einer interaktiven Karte jede gemeldete Sorte abgefragt und so ein erster Überblick über die Verbreitungssituation gegeben werden. Zusätzlich können auch Sortenlisten für die einzelnen Landkreise heruntergeladen werden.



Prächtige Streuobstwiese im Landkreis Landshut (Foto: H. Naneder)

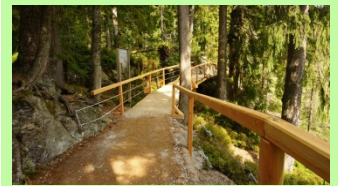
Arbersee-Rundweg barrierefrei ausgebaut

Das Naturschutz- und Natura 2000-Gebiet „Großer Arbersee“ zählt mit etwa einer halben Million Besuchern zu den bedeutendsten Besuchermagneten im Bayerischen Wald. Gleichzeitig handelt es sich auch um ein höchst wertvolles und schutzbedürftiges Gebiet. Mit der neuen Besucherlenkung wurde versucht, beidem Rechnung zu tragen: der Rundweg wurde instand gesetzt und in den schwierigen Geländebereichen neu konzipiert. Denn für ältere



Menschen, für mobilitätseingeschränkte Personen, aber auch für Familien mit kleinen Kindern waren die Treppen und der Wegabschnitt „über Stock und Stein“ im hinteren Seebereich ein oft unüberwindbares Hindernis. Etwa 120 Meter wurden hier neu gebaut, dafür wurden 185 Meter des alten Weges zurück gebaut, d.h. der Natur netto 65 Meter zurückgegeben. Zum einen kehrt dort Ruhe ein, zum anderen brauchen in diesem Bereich keine Verkehrssicherungsmaßnahmen mehr vorgenommen werden, sodass stehendes Totholz, eine Bruthöhle des Dreizehenspechts sowie Rindentaschen als Tagesquartiere für Fledermäuse belassen werden können. Die Besucherlenkung in einem der wichtigsten Naturschutzgebiete Niederbayerns ist auf Grund der Artenvielfalt besonders wichtig. Die nun barrierearme Gestaltung des Rundweges ermöglicht ein einmaliges Erleben eines der wertvollsten Naturschutzgebiete für ALLE.

Gefördert wurde die Maßnahme durch die Regierung von Niederbayern - Höhere Naturschutzbehörde - aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.



Der neu gestaltete Arbersee-Rundweg mit Aussichtsplattform
(Fotos: J. Matt)

Gebietsbetreuung Donautal

Das Donautal zwischen Regensburg und Deggendorf ist ein bedeutender Lebensraum vor allem für Wiesenbrüter, die z. T. stark gefährdet oder gar unmittelbar vom Aussterben bedroht sind. Seit Juli dieses Jahres ist hier Verena Rupprecht von der LBV-Bezirksgeschäftsstelle Niederbayern Gebietsbetreuerin. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in den Natura 2000-Gebieten des Donautals. Frau Rupprecht bündelt und verteilt Informationen zum Wiesenbrüterschutz vor Ort und dient damit als Ansprechpartnerin für die bei diesem Thema relevanten Akteure. Zudem initiiert und koordiniert sie Schutz- und Fördermaßnahmen und sie ist im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätig.

Der Bayerische Naturschutzfonds fördert die Gebietsbetreuung mit bis zu 85 %. Wir freuen uns, mit Frau Rupprecht die zehnte Gebietsbetreuerstelle in Niederbayern besetzt zu haben und zum 40-jährigen Jubiläum der EU-Vogelschutzrichtlinie kommendes Jahr weiter zu deren Umsetzung beizutragen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



Gebietsbetreuerin Verena Rupprecht
(Foto: LBV)

Pflegeaktion 2018 in den Passauer Donauleiten

Unter dem Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ fand am 22.09.2018 zum zweiten Mal eine Pflegeaktion im Naturschutzgebiet Donauleiten bei Passau statt. Zur Aktion hatten die Gebietsbetreuung (Haus am Strom), die Untere Naturschutzbehörde im Landkreis Passau und der Landschaftspflegeverband Passau e. V. aufgerufen. In diesem Jahr ging es um die Pflege eines verbuschten Waldrandstücks in Jochenstein, welches Lebensraum für Smaragdeidechse, Äskulapnatter und Co. ist. Mit 29 freiwilligen Helferinnen und Helfern aus Stadt und Landkreis Passau sowie von der Naturschutzgruppe Haibach aus Oberösterreich konnte die geplante Pflegemaßnahme erfolgreich durchgeführt werden.

Ausführliche Informationen unter <https://www.hausamstrom.de/de/pflegeaktion-in-den-donauleiten-2018/>



Donauleiten-Pflegeaktion 2018
(Foto: S. Zoder)

Natur und Umwelt erleben in ganz Niederbayern

Die Einrichtungen der Umweltbildung in Niederbayern treffen sich regelmäßig zu einem Runden Tisch. Am Runden Tisch Umweltbildung Niederbayern sind die staatlich anerkannten Umweltstationen, Vertreter des Umwelt- und Bildungsbereichs von Behörden, Verbänden, Schulen, Kommunen und Initiativen sowie viele freiberufliche Akteure der Umweltbildung beteiligt. Auf der gemeinsamen Homepage www.naturerleben-niederbayern.de werden die jeweiligen Institutionen vom kleinen Biohof bis zum Nationalpark kurz vorgestellt. Auch die gelisteten Veranstaltungsangebote sind für Schulen, Gruppen und Tourist-Informationen interessant. Bei Fragen und Anmerkungen ist die Umweltstation Haus am Strom unter der Telefonnummer 08591/912890 Ansprechpartner.



Mitglieder des „Runden Tisches Umweltbildung“ bei einer Tagung im Garten der Umweltstation „Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden“ (Foto: R. Braun)

Filmtipps

Die Schlucht – Ein Jahr in der Weltenburger Enge

„Das Naturschutzgebiet rund um die Weltenburger Enge mit einer faszinierenden Vielfalt an Lebensformen zählt zu den ältesten Bayerns. Der Filmautor Bernd Strobel begleitet die Gebietsbetreuerin Franziska Jäger ein Jahr lang bei ihrer Arbeit.“

Die Dokumentation ist (bis 01.10.2019) in der [BR-Mediathek](#) verfügbar.

Leben am Wasser – Die Isarmündung

Der Dokumentationsfilm zeigt die wertvolle Auelandschaft der Isarmündung, einen Hotspot der Artenvielfalt in Niederbayern. Der Schwerpunkt liegt darauf, wie sich die Landschaft und das Leben für Menschen, Tiere und Pflanzen im Isarmündungsgebiet in den letzten Jahrhunderten - vor allem aber nach dem Jahrhunderthochwasser 2013 - verändert hat. Gedreht wurde der 20-Minuten-Film von sechs Medientechnik-Studenten der der TH Degendorf.

Die Dokumentation finden Sie [hier](#).

Hans Bibelriether: Förster, Naturschützer, Nationalparkleiter

„Hans Bibelriether, 85 Jahre alt, hat viel zu erzählen. 1969 beschloss der Bayerische Landtag, im Bayerischen Wald einen Nationalpark zu gründen, den ersten in Deutschland. Hans Bibelriether stand fast 30 Jahre lang als Leiter des Parks an vorderster Front“

Das Porträt ist in der [BR Mediathek](#) verfügbar.